Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 66 (1988)

Heft: 6

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Besondere Aufgaben

Wer hätte Lust, im kommenden Jahr mein Amt (Organisieren aller geselligen Anlässe) weiterzuführen? Ich habe mit Begeisterung während acht Jahren diesen «Posten» innegehabt und viel Schönes erlebt und auch viel gelernt. Nun, da meine Kinder etwas grösser sind, möchte ich beruflich wieder einsteigen und auch wieder vermehrt in die Berge ziehen.
Es wäre mir eine grosse Genugtuung, wenn sich jemand aus unserer Sektion entschliessen könnte, mit Schwung und Elan dieses Amt weiterzuführen, und hoffe auf viele «mutige» Anrufe.
Mit herzlichen Grüssen, Hanni Hermann

Berichte

Tourenwoche Hinterrhein–Misox

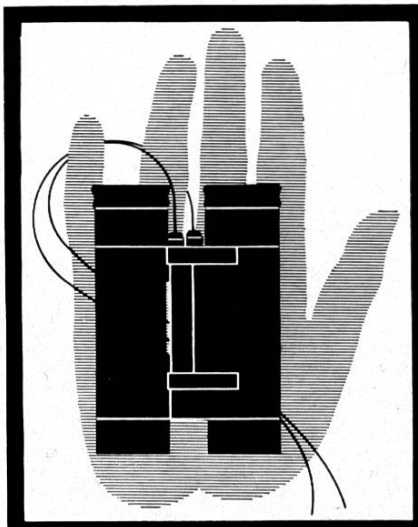
Tourenleiter: Ernst Aschwanden
Bergführer: Res Huser, Unteriberg
Teilnehmer: 10
Dauer: Sa., 26. März bis Sa., 2. April 1988
Unterkunft: Gasthaus «Rheinwald», 7437 Nufenen, Halbpension mit Unterkunft in Touristenlager: Fr. 30.–.
Ausgeführte Touren: So., 27. März, Bärenhorn, 2929 m
Mo., 28. März, Zapporthorn, 3152 m, bis Skidepot
Di., 29. März, Surettahorn, 3027 m
Mi., 30. März, Grosshorn, 2780 m, im Averstal
Do., 31. März, Mittaghorn, 2506 m, nur bis Pt. 2300
Fr., 1. April, Kirchalphorn, 3039 m
Sa., 2. April, Pizzo Tambo, 3274 m, bis Skidepot

Für das Zapporthorn, Surettahorn und den Pizzo Tambo ist eine alpine Ausrüstung erforderlich.
Bei allen Touren hatten wir mehrheitlich sehr gute Pulverschneebedingungen.
Die erschwerten Witterungsbedingungen wurden durch die sehr gute Führerarbeit von Res und die gute Moral der Teilnehmer «überwunden».
Ernst Aschwanden

Nünenenfluh, 2089 m

Seniorentour, 13 Teilnehmer
Leiter: R. Bigler

Nach einer Stunde Aufstieg befanden wir uns auf dem Pass Schwalmeren, zwischen Chrummfadenfluh und Nünenen auf 1937 m. Angeseilt und mit grösster Sorgfalt ersteigen wir den ausgesetzten Ostgrat über Grasbänder und Felsen. Kurz vor dem Gipfelkreuz trafen wir mit dem Aufstieg übers Gemsgrätli zusammen. Etwas unsicheres Wetter trieb uns bald zur Abseilstelle auf der Westseite. Beim Abstieg zum Leiternpass überraschte uns ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag. In der Hütte auf Obernünenen fanden wir Schutz vor den Regengüssen. Mehr oder weniger


ZEISS
West Germany
Ein neues ZEISS Fernglas mit Vorteilen, die auf der Hand liegen.
Seine Vorteile testen Sie am besten bei Ihrem Optikerfachmann.
Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser
Brillen
Heck
W. Heck, Optikermeister, Bern
Marktgasse 9, Tel. 222391

chaussures
schneider

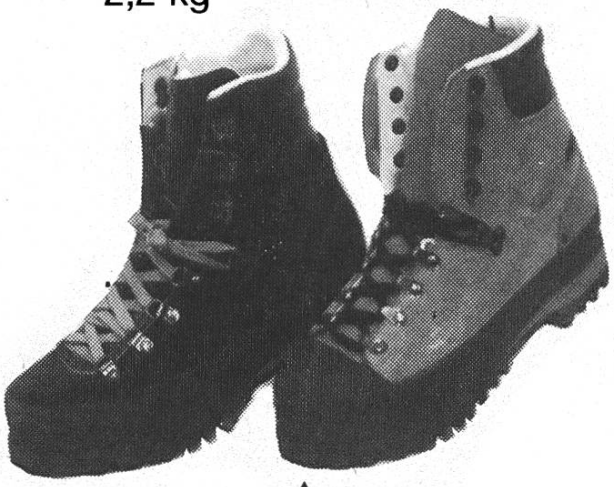
Der richtige Bergschuh entscheidet über Sicherheit und Spass!

«HANWAG»

mit viel Komfort und Qualität

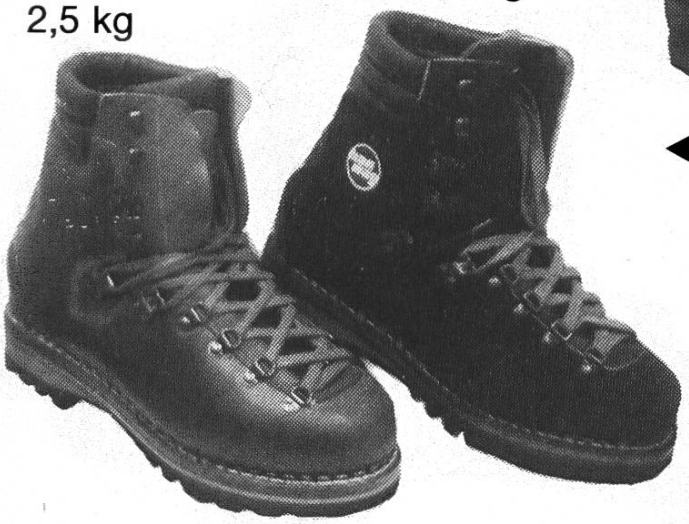
«Piz-Palü»
2,2 kg

«Super-Friction»
2 kg



«Civetta»
2,5 kg

«Cima»
2,5 kg

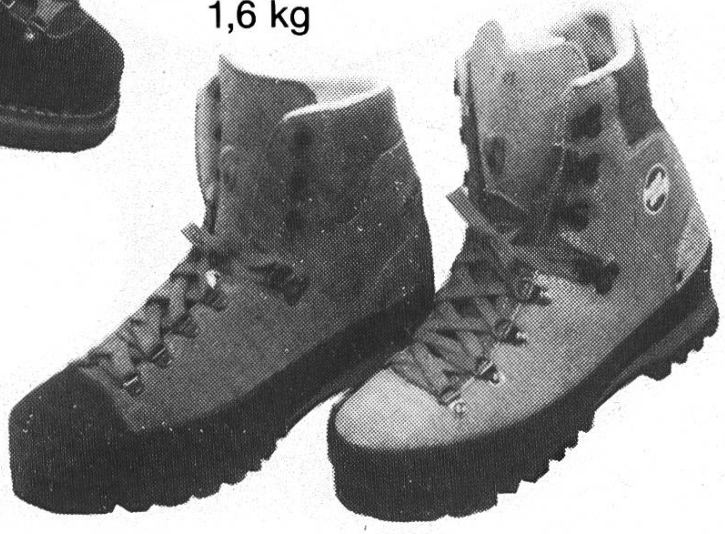


◄ **Steigeisenfeste Modelle**

Leichtbergschuhe ▼

«Combi»
1,6 kg

«Rocky»
1,7 kg



Lederpflege: «Rodorsyl» für optimale Wasserdichtigkeit!

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt!

Chaussures Schneider Tel. 031/22 41 56
Spezialgeschäft für bequeme Wanderschuhe
am Ryffligässchen 8, 3 Min. vom HB Bern
Montag geschlossen. Donnerstag Abendverkauf.

durchnässt, je nach Kleidung, fanden wir uns wohlbehalten wieder im Berghaus zusammen.
Herzlichen Dank dem Tourenleiter!
Greti Schoepke

Wildhorn

11./12. März 1988
Tourenleiter: Urs Knuchel
Teilnehmer: Mittwoch 9, Donnerstag 13

Der Blick zum Fenster hinaus am frühen Morgen muss ein Schrecken für jeden Teilnehmer gewesen sein; denn es regnete in Strömen. Also schnell zum Telefon rennen, das Radio einschalten – vielleicht werden da ja Aufhellungen auf den Mittag prophezeit. Und tatsächlich, das Radio meldete Wetterbesserung im Verlaufe des Morgens und – welch ein Wunder – die Prophezeiung trat auch ein. Voll Tatendrang machten sich die Teilnehmer zum Sammelpunkt, auf den Guisanplatz, auf, um den nächsten Schrecken zu erleben; denn der Tourenleiter empfing jeden mit den Worten, ob es ihm denn wirklich ernst sei, bei welchen Wetterbedingungen – am Abend waren Gewitter angekündigt – auf eine Tour zu gehen. Ein Scherz, der bei jedem Neuankömmling auf totales Unverständnis stiess, da alle mitkommen wollten. Also fuhren wir um 13.30 Uhr los, um zur richtigen Zeit die Strasse auf die Iffigenalp benutzen zu können.
Um 15.30 Uhr marschierten wir bei mässig bedecktem Himmel los und kamen gut voran. So legten wir noch einen Zwischenhalt am Iffigsee ein. Doch lange konnten wir nicht verweilen, da düstere Wolken Regen ankündigten. Deshalb überquerten wir nach etwa einer Viertelstunde Rast bereits den Iffigsee und erreichten noch bevor es zu regnen anfing die Wildhornhütte. Um 21 Uhr stiessen vier weitere Teilnehmer zu uns, die weniger Glück hatten als wir, da sie im Regen marschieren mussten.
Am nächsten Tag kam zwischen den Wolken die Sonne zum Vorschein, aber gegen den Gipfel hin bliess ein starker Wind, gegen den man richtig ankämpfen musste. Auch kamen wir zirka 300 Höhenmeter unterhalb des Gipfels in Nebel hinein, der immer dicker wurde. Schade, dass wir die Aussicht vom Gipfel wegen des Nebels nicht geniessen konnten. Die Abfahrt bot zunächst einige Probleme wegen des «Bruchharstes» bis kurz vor der Hütte. Aber weiter unten war der Schnee wieder gut fahrbar, und die Sonne kam auch wieder zum Vorschein.
Da sich eine Teilnehmerin nicht sehr wohl fühlte, trennte sich unsere Gruppe bei der Hütte, was kein Problem war, da wir drei Tourenleiter in unserer Gruppe hatten. Die Abfahrt zur Iffigenalp war ein richtiges Vergnügen für den ersten Teil der Gruppe. Aber auch A. fühlte sich nach kurzer Zeit besser und konnte ohne Probleme, eskortiert von zwei Tourenleitern, zur Iffigenalp fahren.
Dies waren zwei ereignisreiche und herrliche Tage. Vielen Dank, Urs.
T.Z.

Gitzifurgge

(Ersatztour Hockenhorn/Steghorn)
10./11. April 1988
Leiter: Fritz Seiler
8 Teilnehmer

Wie schwierig es für einen Tourenleiter sein kann, über die Durchführung einer Tour zu entscheiden, erwies sich einmal mehr. Der Wetterbericht hatte für Sonntag/Montag ein Zwischenhoch angemeldet, doch als wir unseren Ausgangsort Wiler erreichten, fiel immer noch Regen, der alsbald in Schneefall überging. Dichter Nebel hüllte uns ein, und am Fuss des Hockenhorns musste Fritz – der Vernunft gehorchend – zum Rückzug blasen. Immerhin blieb uns das Vergnügen einer herrlichen Pulverschneeabfahrt zur Lauchernalp.
Am Nachmittag zeigte sich der Wettergott gnädig, was uns den Entschluss erleichterte, am Montag die abgebrochene Tour

nochmals in Angriff zu nehmen. Während ein Teil der Gruppe sich zur Rückkehr nach Bern entschied, verbrachten wir «Montagsfahrer» bei Fondue, Fendant und guter Laune auf der Lauchernalp einen gemütlichen Abend. Leider verzögerte sich der Aufbruch am Morgen etwas: Frau Wirtin verschlief sich, und das Zmorge liess auf sich warten, zudem hatte der Sessellift eine Panne. Diese Details konnten aber unsere gute Stimmung angesichts des schönen Wetters nicht schmälern. Nach 1½ Stunden erreichten wir unser Etappenziel vom Vortag. Umgeben vom eindrücklichen Panorama ging es zügig weiter Richtung Gitzifurgge. Was Fritz prophezeit hatte, ich aber nicht zu hoffen wagte, traf zu: Sulzschnee auf der Abfahrt nach Leukerbad. Selbst unser Tourenleiter drückte seine Freude durch verhaltenes Singen aus.

Mittels Luftseilbahn erreichten wir am Nachmittag die Gemmi, wo uns genügend Zeit blieb für eine ausgiebige Rast – ohne Fendant nota bene. Nach einem letzten staunenden Blick auf die hehre Alpenwelt nahmen wir die letzte Etappe unter die Bretter. Über die Kantonsgrenze via Sunnbühl – vom Kenner auch Winteregg genannt – zur Stockabfahrt. Diese erwies sich ganz wider Erwarten im unteren Teil als recht heikel, als wir wegen einer niedergegangenen Lawine auf das halsbrecherische Sommerweglein ausweichen mussten: «Stemme u abrütsche» hiess hier die allgemeine Devise. Dank Heinz, der das Auto in Kandersteg postiert hatte, gelangten wir vom Eggenschwand in einer Blitzaktion zum Bahnhof. «Wängers si schnälli!» Merci!

Zwei erlebnisreiche Tage haben so ihren glücklichen Abschluss gefunden, unter deren Eindruck auf der Fahrt nach Bern bereits Pläne für eine nächste gemeinsame

Verlangen Sie den ausführlichen Bergsport-Katalog, das Expeditionsprogramm Ausland und das Tourenprogramm Schweiz.

EISELIN SPORT-Hauptgeschäft, Touren- und Expeditionsleitung:
Obergrundstrasse 70, 6003 Luzern, Telefon 041-22 12 12

Tour geschmiedet wurden. Allen, die mit ihrer vorbildlichen Kameradschaft zum guten Gelingen beigetragen haben, und unserem umsichtigen Fritz herzlichen Dank!
Vreni Fischbach

Muttenhorn 3 044 m – Dammastock 3 629 m

18./19. Juni 1988
Tourenleiter: Walter Gilgen
14 Teilnehmer

Für die meisten von uns war es wohl die Abschlussskitour dieser Saison. Samstag früh starteten wir vom Campagna bei der Hunzikenbrücke und erreichten die wohlbekannte Kurve beim Muttbach unter dem Furkapass. Für all diejenigen, die es nicht gewohnt sind, schon vor 3.00 Uhr zu frühstücken, war der von guten Geistern herumgereichte Kaffee ein richtiger Aufsteller. Der heisse Kaffee und eine kalte Bise im Rücken sorgten dafür, dass wir in recht forschem Tempo das Skidepot erreichten. Ohne Ski erstiegen wir den Steilhang, und schon vor dem Gipfel begrüsste uns endlich die wärmende Sonne. Nach einer ausgiebigen Rast mahnte uns Walter zum Aufbruch. Noch einmal ein Rundblick hinaus in diese wunderschöne Bergwelt, dann hinunter zu unseren Brettern. Wir erwischten die goldrichtige Zeit, um in bestem Sulzschnee eine tolle Talfahrt zu geniessen.

Nach kurzer Autofahrt erreichten wir unsere Unterkunft im Hotel «Galenstock» etwas unterhalb Tiefenbach, bezogen Quartier und genossen den Rest des Tages mit Faulenzen, Essen, Spazieren. Nach einem guten Nachtessen krochen wir recht bald unter die Decken, denn schon um 3.15 Uhr erwarteten uns die netten Wirtsleute zu einem reichhaltigen Zmorge.
Kurz war die Fahrt auf den Furkapass zum Hotel «Belvédère», kurz nur mussten wir die Ski tragen, um auf den Rhonegletscher zu gelangen, und um 4.30 Uhr ging es los – hinein in diese schöne Berg- und Gletscherwelt. Trotz wolkenlosen Himmels war es recht kalt, eine giftige Bise blies uns ins Gesicht. Nach 3 Stunden wichen endlich die Schatten der Sonne, und während einer längeren Teepause schlossen auch die 2 Nachzügler Fritz und Erwin zu uns auf, die direkt von Bern aus starteten. Wir beschlossen nun, die guten Verhältnisse zu nutzen, den niedrigeren Tieralplistock links liegen zu lassen und den Dammastock anzugehen. Aufkommender Nebel liess die Temperatur wieder sinken, und leichte Besorgnis machte sich breit. Dann aber, um 10.00 Uhr – das grosse OH auf dem Gipfel – die Sonne gewann die Oberhand, und wir bewunderten die grossartige Rundsicht in dieser prächtigen Umgebung. Eine kurze Rast, dann kam wohl für die meisten das schönste Skiabfahrtserlebnis dieser Saison. Zuerst griffiger Firn, dann herrlicher Sulzschnee, «fasch wie Side», und als Abschluss flotte Schussfahr-

Niderhornhüttli

Kennst Du unser Niderhornhüttli ob Boltigen? Wenn nicht, solltest Du diesen schönen Flecken Erde unbedingt kennenlernen! Es sind noch Wochenenden frei, und auch während der Herbstferien hat es noch Platz.

Ich freue mich auf Deinen Anruf.

Mit freundlichen Grüssen
Hanni Herrmann
Telefon 54 07 53

ten den langen Rohnegletscher hinunter, oft über Spalten hinweg, fast direkt zu den Autos.
Zum Abschluss dieses erlebnisreichen Wochenendes trafen wir uns noch alle im Restaurant «Handegg». Wir liessen noch einmal unsere Taten Revue passieren, dankten unserem Tourenleiter für die gute Planung und umsichtige Leitung, und wenn es nächstes Jahr eine Wiederholung gäbe, kämen sicher alle wieder.
H. N.

Ausweichtour Bundstock

15. Mai 1988
Leiter: Fritz Wälti
12 Teilnehmer

Weil das Datum zu früh angesagt war, konnten wir nicht auf den Clariden, da der Klausenpass noch geschlossen war. Der Clariden wurde dann mit dem Bundstock abgetauscht.
So unternahm ich am 15. Mai meine erste Skitour mit dem Club, die unter dem altbewärten Tourenleiter Fritz Wälti geführt wurde.
Beim Restaurant «Griesalp» versammelten sich 13 Personen, welche die Tour mitmachten. Fast eine Stunde wurden die Ski über die blühenden Weiden getragen. Unterwegs erzählte uns der Tourenleiter, dass es hier viel Wild gäbe (Gemsen und Steinböcke). Leider hatten sie sich schon zurückgezogen.

Die Tour verlief reibungslos und ohne Zwischenfälle, trotzdem viele meinen, die 13 bringe Unglück, und die Gruppe bestand doch aus 13 Personen.
Alles in allem, die Tour hat mir gefallen.
Das Neumitglied:
W. Gafner

Stimme der Veteranen

Das Volk der Veteranen

Am diesjährigen Jubiläumsreigen haben auch die Veteranen ihren festen Platz. Am **9. April 1988** fand der **600. Gurtenhöck** statt, zu dessen Feier in der «Schmiedstube» ein Imbiss aufgetragen wurde. Die Veteranenkasse konnte sich diese Aufmerksamkeit einmal erlauben, denn spendierfreudige Kameraden halten den «Topf diskret am Kochen».
Zum **ersten Gurtenhöck** trafen sich am **22. Januar 1938** auf Initiative von Alfred Forrer 18 Clubkameraden im «Laubenstübli» des Restaurants «Gurtenkulm», so dass der populäre Anlass heuer auf sein **fünfzigjähriges Bestehen** zurückblicken kann. Leider ist es seit Monaten wegen Hotelumbauten bis auf weiteres nicht mehr möglich, ihn auf dem Berner Hausberg abzuhalten. Die Gründer standen im blühenden Alter und waren keineswegs alte Knaben, wie man anzunehmen geneigt sein könnte. Sie sind im Laufe der Jahre zusammen mit dem Höck aber auch älter geworden. Die Meinung war, dass «neben den Erlebnissen in den Bergen, am SAC eben doch die Kameradschaft das Schönste sei und diese Kameradschaft zu pflegen keine Gelegenheit versäumt werden sollte». Das erste Gurten-Gipfelbuch ist schon längst im Archiv.
Die Veteranen als selbständige Gruppe traten 1952 erstmals öffentlich in Erscheinung, als ihre Tätigkeit im Anhang an den Jahresbericht 1951 über das «Exkursionswesen» kurz gewürdigt wurde. Es heisst